

Als die Waschtrommeln vom Unheil sangen

von
diana darlian
diana.darlian@gmail.com

Als die Grauen Ritter mein Dorf überfielen, war ich noch in der Waschküche beschäftigt. Ich ahnte nicht, welche Massaker sich draußen abspielte.

Charaktere:

- Erzählerin und Wäscherin (w), einfach nur „ich“ genannt. Die breiten Zeilen spricht sie als Erzählerin.
- Grauer Ritter (m)
- Aeredaeanfurst (m)
- Elfie (w), eine Fee
- Beliebige Dorfbewohner aus Dorf Lundgren (n), zum Raunen und Schreien und Murmeln usw. gedacht

SZENE 1: IN DER WASCHKÜCHE

Düstere Musik

Kampfgeräusche

ELFIE:

(ängstlich flüsternd))

Die Grauen Ritter. Sie kommen!

Als die Grauen Ritter mein Dorf überfielen, war ich noch in der Waschküche beschäftigt. Ich ahnte nicht, welches Massaker sich draußen abspielte!

Hatte ich noch gemeinsam mit dem ersten Sonnenstrahl des Tages die Arbeit begonnen und die Waschtrommeln zum Schnaufen gebracht, so holten die Geräusche, die schwach und brutal von draußen zu mir in die Waschküche drangen, den bis dahin so selig erwachenden Morgen aus seiner Lethargie.

Weitere Kampfgeräusche

ELFIE: (cont'd)

Da draußen wird gekämpft!

Elfie, die kleine Postbotenfee, die mir auf ihrer Transportlibelle Hartmut gerade Zauberwaschpulver gebracht hatte, blickte sich ängstlich um.

Klingen von Schwertern, Geschrei, Stimmen.

ELFIE: (cont'd)

Ich dachte, die Grauen Ritter seien nur eine Legende aus Feeleria. Doch ich spüre, dass sie wirklich hier sind. Es sind viele.

(eilig) Wir sind dann mal weg!

Und da flog Elfie auf Hartmut davon. Sie hätte ja sowieso nichts ausrichten können. Und mir wurde bewusst: Mein Dorf wurde von Sagengestalten aus Feendörfern überfallen und ich war ganz allein hier. In dieser Waschküche. Was sollte ich nun tun?

Holztür bricht auseinander

Die Tür! Jemand hatte sie eingetreten.

(CONTINUED)

CONTINUED:

Eiserne Stiefel kommen näher. Schwert wird am Boden mitgeschleift.

ICH:
(schwer atmend)

Stiefel stoppen

GRAUER RITTER:
(rufend))
Waschweib!

ICH:
(schluckt ihre Angst herunter))
Ich wasche. Ja, ich wasche.

Nun war ohnehin alles egal! Ich rechnete damit, jeden Moment die Klinge des Schwertes in mir zu spüren.

Stille

Nanu? Nichts geschah. Da der Mann nichts sagte, drehte ich mich nun doch neugierig um. Ich hatte noch nie persönlich einen Ritter gesehen. Er war vollständig grau gekleidet. Sein Schwert war blutüberströmt, es blutete den Boden voll. O nein, überall hing frischgewaschene Wäsche! Die ich in harter Arbeit gewaschen hatte! Der Ritter musste meine Empörung wohl bemerkt haben, denn er kam nun schnellen Schrittes auf mich zu, sein Schwert im Anschlag!

GRAUER RITTER:
(aggro))
Dich wird das gleiche Schicksal ereilen wie die anderen Dorfbewohner!

ICH:
(in Angst kreischend)
Ah!!!

Da blitzte vor mir etwas auf und es war nicht das Schwert!

ICH:
(feststellend)
Ihr habt da einen Fleck!

Perplex hielt der Ritter die Waffe an.

(CONTINUED)

CONTINUED: (2)

GRAUER RITTER:
(irritiert)
Was sagst du da?

ICH:
(ruhig wiederholend)
Ja, Ihr habt da einen dunklen Fleck an der Brust!

Der Ritter griff sich an die Herzseite.

GRAUER RITTER:
(gequält))
Ich weiß. Ich bin am Ende.

ICH:
(ruhig interessiert) Hat jemand Euch verletzt? Lasst mich mal sehen!

GRAUER RITTER:
(gequält)
Ich wohne bald einer wichtigen Audienz beim Aeredaeanfürsten bei. Er nimmt nur die Reinen!

ICH:
(interessiert))
Warum schneidet Ihr den Fleck nicht einfach heraus?

GRAUER RITTER:
(pathetisch)
Ich würde mir eher mein Herz herausschneiden als diesen Fleck!

Was für eine herrliche Aussage wie aus einem Heldenepos! Ich musste kurz schlucken. Trotzdem, dieser Mann in der orkhafte Gestalt, die er kaum in eins der sauberen Hemden der getöteten Dorfbewohner kleiden konnte, würde mir Schlimmes zu leide tun. Da kam mir eine Idee, wie ich Zeit gewinnen konnte.

ICH:
(gespielt fröhlich))
Ich könnte doch versuchen diesen Fleck herauszuwaschen!

GRAUER RITTER:
(aggro))
Versuchen... nein, du wirst es tun! Wenn mein Hemd nicht gleich strahlend sauber ist, dann werde ich über dich richten! Machst du es
(MORE)

(CONTINUED)

CONTINUED: (3)

GRAUER RITTER: (cont'd)
rein, so werde ich dich schonen und mit zum
Aeredaeanfürsten nehmen!

ICH:
(energisch)
Ich mache mich sofort an die Arbeit!

GRAUER RITTER:
(im ruhigen Befehlston))
Halt dich ran oder du bist dran.

Stiefel bewegen sich gen Ausgang, Holztür wird geöffnet
und geschlossen.

Und so geschah es, dass ich in Minuten oder gar Stunden mein
feinstes Waschpulver und meine raffiniertesten Techniken der
Reinigung an dem besudelten Hemd ausprobierte. Selbst der
magische Staub von Elfie wusch den Fleck nicht ansatzweise
heraus.

ICH:
(Selbstgespräche))
Ach Rumpelstilzchen, wo bist du nur, wenn man
dich mal braucht? Wobei ich gerade kein
Erstgeborenes habe, das ich dir verkaufen
könnte. Ach, was soll ich nur tun?! Nichts
hilft! Nicht--

Steht auf, stolpert über Eimer.

In meiner Verzweiflung stolperte ich und fiel.

ICH: (cont'd)
(kreischend))
Ah!! O nein, wo bin ich denn jetzt
hineingefallen? Wo kommt denn auf einmal das
ganze Pech her?!

Mein Leben zog an mir vorüber, als ich mir das schwarze Pech
aus dem Gesicht wusch und nun mit Klarheit sehen konnte, was
die schmutzige, klebrige Masse aus dem Hemd des Ritters
gemacht hatte.

Da hörte ich ihn wieder zur Waschküche schlurfen, wie zuvor
auf drei Beinen, denn er zog sein Schwert am Boden
hinterher.

ICH: (cont'd)
(rufend))
Einen Moment!

(CONTINUED)

CONTINUED: (4)

Von allen guten Geistern besessen tauchte ich das Hemd quer und längs durch die schwarze Masse an Pech. Ich zog das Hemd nach allen Seiten auseinander, um die Farbgebung zu überprüfen. Das Pech hatte das Hemd gleichmäßig schwarz gefärbt. Genauso wollte ich es haben!

Tür wird aufgerissen.

GRAUER RITTER:

Hast du deine Aufgabe erledigt?

Der Ritter starrte ungläubig auf sein ehemals hellgraues Hemd. Ich lächelte ihn an und er nickte nur.

Dann sah ich nichts mehr, denn er knabbelte mich, verband meine Augen und warf mich aufs Pferd, immerhin ungrob genug, dass es meine Bedürfnisse an den Tierschutz erfüllte.

Wir ritten sieben Tage und sieben Nächte und es musste sich um ein verzaubertes Pferd handeln, da wir nur anhielten, wenn dem Ritter Hunger und Durst und Lust überkamen und das in der Reihenfolge und da letzteres aufgrund des Stillens von beiden ersteren erfüllt war, wurde meine Laune immer schlechter. Er konnte froh sein, dass ich ihn nicht vom Pferd stieß, doch wollte ich nun selbst wissen, was es mit der Audienz des Fürsten auf sich hatte und weswegen das Auslöschen ganzer Landstriche dafür nötig war.

SZENE 2: AUF DEM BURGHOF DES AEREDAEANFÜRSTEN

In dem Moment hielten wir auch schon an.

Pferdewiehern, Hufe halten an.

GRAUER RITTER:

Wir sind da. Warte, ich helf dir vom Pferd.

Geräusche, dass jemand Geknebeltem vom Pferd geholfen wird.

Der Boden unter meinen dünnen Hauspantoffeln war hart und steinig. Der Ritter packte mich an den Schultern und führte mich, bis wir stehen blieben und er mir die Augenbinde löste. Wir befanden uns auf einer Art Marktplatz ohne Stände. Auf einer Empore thronte ein Mann in teuren Kleidern, neben ihm Gefolge.

(CONTINUED)

CONTINUED:

GRAUER RITTER: (cont'd)
Sieh dich um.

Ich tat es. Ringsherum um uns, um den Ritter und um mich, standen viele Leute. Sehr viele Leute. Und sie alle... kannte ich. Diese Scherenschnitte waren unverkennbar:

Getuschel von Dorfleuten

Die Dorfbewohner. Aus meinem Dorf! In Fleisch und Blut. Atmend, sprechend, lachend. Sie alle lebten.

ICH:
(überrascht)
Was geht hier vor? (zurückhaltend) Grauer Ritter. Herr Fürst. Was hat das alles zu bedeuten?

FÜRST:
Das war alles geplant.

GRAUER RITTER:
Ja. Ich habe diese ganze Situation nur gefaked. Ich weiß doch, wie sehr du vom Herzklopfen und Abenteuern abhängig bist!

ICH:
(schockiert)
Das war alles nur gestellt? Der mörderische Angriff auf Dorf Lundgren?

Die Dorfbewohner nickten.

ICH: (cont'd)
Aber wieso?

FÜRST:
(feierlich))
Der Graue Ritter will dir eine Frage stellen.

Der Ritter tat etwas Sonderbares. Er beugte das Bein und ging auf die Knie.

GRAUER RITTER:
Willst du mich heiraten?

Dieser Mann... er hatte all diesen Aufwand auf sich genommen, nur um mir zu gefallen. Als er seinen Haarknoten löste, erkannte ich, wer es war: Der Schmiedesohn aus meinem

(CONTINUED)

CONTINUED: (2)

Dorf! Vor einem halben Jahr war er plötzlich fortgegangen, um sich coachen zu lassen. O nein. Es gab nie Graue Ritter.

ICH:

(laut, erkenntnisreich):)

Ihr habt das inszeniert. Habt viel Zeit verwendet, um den perfekten Plan auszutüfteln. Habt geschuftet, getüftelt, gekämpft und sogar diesen kargen Burgplatz beim Fürsten gemietet. Und das alles nur für mich!

Mal ehrlich: Das war einfach zu viel des Guten, das grenzte an Liebeswahn! Und dann lebten sie alle auch noch! Das konnte ich nicht akzeptieren!

GRAUER RITTER:

Ich frage noch mal: Willst du mich heiraten?

FÜRST:

(wohlgesonnen))

Ich halte große Stücke von meinem Cousin achten Grades. Also: Wie lautet Eure Antwort?

Das Dorf hielt den Atem an. Und ich wusste, was ich zu tun hatte.

ICH:

(laut)

Tötet ihn!

(Komplettes Schweigen)

Ähm... nein? (murmelt) Ähm nein, natürlich nicht. Das war nur ein Witz. (hustet, um ihre Lüge zu verstecken) Als ob ich das jemandem gönnen würde, der mich so durch die Gegend jagt....

Allgemeines Erleichterungsseufzen.

ICH: (cont'd)

Nein! (laut) Aber ich will, dass er von nun an die Waschtrommel schlägt! Musikalisch!

Wie töricht sagte ich das alles, ohne mir über die Konsequenzen Gedanken zu machen. Ich wollte das nicht, doch die Worte kamen über mich. Die Situation war mir erneut entglitten.

(CONTINUED)

CONTINUED: (3)

(Ab jetzt das Gesagte durch Geräusche
zurechtskizzieren? :D)

Nach und nach traten die Dorfbewohner der Gruppe neugegründeter Spielleute bei. Sie alle vergaßen, dass der Hellgraue Ritter beziehungsweise Müllersohn noch auf eine Antwort auf seine Heiratsfrage wartete, doch das war nun gleich, da er sich bereits an einem Instrument versuchte und mich offenbar völlig vergessen hatte. Und meine Rettung nahte tatsächlich: In Form der Gestalt auf dem galoppierenden verzauberten Pferd.

Galoppiergeräusche XD

ICH: (cont'd)
(freudig))
Rumpelstilzchen! Da bist du also doch!

Wir beide auf dem dem Pseudoritter gestohlenen Zauberpony reitend, berichtete mir das Wesen, dass die Feen aus Feeleria die Gefahr gespürt hätten, als ich ihr magisches Waschpulver genutzt hatte und ihn, das Rumpelstilzchen, um Hilfe gebeten hätten. Elfie und Hartmut dagegen hatten wohl geschwiegen. Außerdem hatte das Stilzchen einen Aushang gesehen: Eine Stadt namens Sourwater suchte noch eine Wäscherin.

Musik

So verließ ich mein Heimatdorf und meine Waschküche, bereit, die schmutzige Wäsche der Leute zu waschen und die aufregendsten Abenteuer zu erleben!